

„Reflexion über den eigenen Technikunterricht – Praxisphasen analysieren“ von Helmer Wegner

Betreuer: Prof. Dr. Peter Röben, Technische Bildung, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

Reflexionsfähigkeit, also die Fähigkeit das eigene Handeln und den eigenen Unterricht bewertend zu betrachten, ist eine der zentralen Kompetenzen professioneller Lehrpersonen. Dementsprechend sind die Versuchungen, den Erwerb dieser Basiskompetenz von Lehrpersonen in die Aus- und Weiterbildung zu implementieren, zahlreich. Wenngleich auch die Bedeutsamkeit der Reflexionsfähigkeit von Lehrpersonen nahezu unumstritten ist, gibt es kaum Studien, die sich im Speziellen der Analyse von Reflexionskompetenz angehender Techniklehrer widmen. Doch gerade Technikunterricht stellt aufgrund seiner besonderen, stark handlungsorientierten Gegebenheiten beträchtliche Herausforderung an die Lehrpersonen, ihr eigenes Handeln sowie ihren eigenen Unterricht zu reflektieren, sodass vor allem hier Forschungsbedarf besteht. Die vorliegende Forschungsarbeit leistet somit Grundlagenforschung, indem die Reflexion über den eigenen Technikunterricht innerhalb studienbegleitender Praxisphasen untersucht wird. Im Speziellen werden die Reflexionspraxis, die Qualität der Reflexion über den eigenen Unterricht sowie der Einfluss des herkömmlichen Schulpraktikum im Vergleich zu einer alternativen komplexitätsreduzierten Lernumgebung analysiert.

Um möglichst aussagekräftige Daten erheben zu können, kommen mehrere Instrumente zum Einsatz, die eine Beurteilung der Reflexionsfähigkeit zulassen. Hierzu werden fünf Studierende der Technischen Bildung während eines zehnwöchigen Praktikums im Zuge ihres Masterstudiums befragt. Drei Studierende absolvieren dieses Praktikum in der herkömmlichen Form an einer Kooperationsschule, während zwei Studierende in einer lernortähnlichen Lernumgebung an der Universität unterrichten. Zu Beginn und zum Ende des Praktikums nehmen die Studierenden einerseits an einem Stimulated Recall Interview teil, bei dem Videosequenzen des eigenen Unterrichts reflektiert werden. Andererseits beantworten sie einen Fragebogen, der auf den eigenen Unterricht Bezug nimmt. Zudem werden die Probanden von erfahrenen Lehrpersonen mittels Fragebogen fremdbeurteilt.

Zu formulierende Ziele dieser Forschungsarbeit sind auf Basis der evaluativ gewonnenen und qualitativ ausgewerteten Daten, Aussagen über die Qualität der Reflexionsprozesse sowie die Reflexionspraxis zu treffen und ferner mögliche Unterschiede zwischen den beiden Praxisphasen festzustellen. Da es denkbar ist, dass eine komplexitätsreduzierte Lernumgebung positive Effekte auf den Erwerb von Reflexionskompetenz ausübt, könnte eine Implementierung als Vorstufe zu einem herkömmlichen Praktikum in die Studienstruktur zu erwägen sein.

Auszüge der verwendeten Literatur:

- Neuweg, G.H. (2000). Wissen – Können – Reflexion: Ausgewählte Verhältnisbestimmung. Innsbruck: Studienverlag.
- Piowar, V., Thiel, F. & Ophardt, D. (2013). Training Inservice Teachers' Competencies in Classroom Management – A Quasi-Experimental Study with Teachers of Secondary Schools. *Teaching and Teacher Education*, 30, 1-12
- Schepens, A., Aelterman, A. & van Keer, H. (2007). Studying learning processes of student teachers with stimulated recall interviews through changes in interactive cognitions. *Teaching and Teacher Education*, 23 (4), 457-472.
- Schön, D.A. (1983). *The Reflective Practitioner: How professionals think in action*. Aldershot: Arena.

- Sparks-Langer, G.M., Simmons, J.M., Pasch, M., et. al. (1990). Reflective Pedagogical Thinking: How Can We Promote It and Measure It? *Journal of Teacher Education*, 41 (4), 23-32.
- Wyss, C. (2013). Unterricht und Reflexion – Eine mehrperspektivische Untersuchung der Unterrichts- und Reflexionskompetenz von Lehrkräften. Münster: Waxmann Verlag GmbH